

# Porträt des Monats:

## Juristische Bergwertung

### Maria Auckenthaler

Der Westen Österreichs ist anders als der Osten. Das ist eine alte Weisheit, und es ist fast immer so, dass die aus dem Westen nicht in den Ebenen des Ostens und die aus dem Osten nicht zwischen den Bergen des Westens leben wollen. Die junge Innsbrucker Staatsanwältin Maria Auckenthaler jedenfalls will ohne die hohen Gipfel rund um sie herum nicht sein. Die 33-Jährige geht, seit sie denken kann, in die Berge. Als Kind mit den Eltern und ihren beiden Brüdern, später auf eigene Faust. Vor acht Jahren hat sie zu klettern begonnen. „Ein in Innsbruck sehr bekannter Bergführer namens Hansjörg Köchler hat mir beigebracht, was man alles wissen muss“, erzählt sie. Warum das alles auch beruflich wichtig wurde? Maria Auckenthaler ist stellvertretende Leiterin des Alpinreferats bei der Staatsanwaltschaft Innsbruck. Ein Alpinreferat gibt es in Österreich sonst nur noch bei der Staatsanwaltschaft Feldkirch, „weil bei uns Bergunfälle häufig sind und sehr oft Gerichtsverfahren nach sich ziehen“, erklärt Auckenthaler. Sie hat aus ihrer Leidenschaft fürs Bergsteigen ein Buch gemacht: „Klettern und Recht“ erschien 2009 bei MANZ und ist nach einem Jahr fast ausverkauft. Zusammen mit Richter Norbert Hofer arbeitet sie gerade an einer Neuauflage, die zu Weihnachten fertig sein soll. Es ist das einzige Buch zu diesem Thema im deutschen Sprachraum und auch für juristische Laien geschrieben. Expertise haben beide aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Auckenthaler als Staatsanwältin, Hofer als Strafrichter.

Die sympathische Tirolerin ist erst seit 2008 im Amt. Ihr Weg in die Staatsanwaltschaft war durchaus hürdenreich. Ursprünglich wollte die Tochter eines Brauereidirektors und einer Kardiologin ja überhaupt Medizinerin werden, doch nach vier Semestern schmiss sie das Studium, „weil mir außer dem Sezierkurs nichts gefallen hat“. Vielmehr gefiel ihr die Idee, im Gerichtssaal zu verhandeln, „ich habe schon immer gerne vor Leuten gesprochen“, lacht sie. Nach ihrer Sponson und dem Gerichtsjahr gab es allerdings keine Stelle für Richteramtswärter und so begann sie 2002 als Konzipientin in einer Innsbrucker Anwaltskanzlei, legte aber – für alle Fälle – 2005 die Ergänzungsprüfung fürs Richteramt ab. 2007 wurde sie als Anwältin eingetragen, wurde Mitglied in einer Innsbrucker Kanzleigemeinschaft und verteidigte vor allem Opfer von kriminel-

len Handlungen in Strafverfahren. Daneben schrieb sie eine Dissertation über Schlepperei.

Mit der Novelle zur Strafprozessordnung tat sich für Auckenthaler aber eine neue Chance auf. Es wurden Staatsanwälte gesucht. Auckenthaler überlegte. „Mir liegt es nicht, Werbung für mich selbst zu machen, neue Kunden zu akquirieren, auch Buchhaltung war mir eher beschwerlich“, erinnert sie sich. Sie bewarb sich als Staatsanwältin und wurde genommen, „mein Berufswunsch hat für mich eben erst im zweiten Anlauf geklappt“, resümiert sie. Sie mag ihre Arbeit und die Ermittlungstätigkeit und schätzt die Vielfalt des Berufes.

Ihren Ausgleich zum Beruf findet sie – wer könnte daran zweifeln – in den Bergen. Zusammen mit ihrem Freund, einem Architekten, ist sie jedes Wochenende unterwegs und nur sehr selten ist das Wetter so schlecht, dass es nicht einmal fürs Schwammerlsuchen reicht. Auf Reisen liebt Auckenthaler das Abenteuer – mit Jeep und Zelt war sie bereits in Namibia und im Oman, „alles auf eigene

**„Vorfreude gehört zu den schönsten Freuden und ohne Planung kommt man nirgendwo hin.“**

Faust, das ist das Schöne an dieser Art des Reisens“, schwärmt sie. Böse Zungen behaupten, dass ihre eigentliche Lieblingsbeschäftigung das Planen an sich ist. Sie sagt nur: „Vorfreude gehört zu den schönsten Freuden und ohne Planung kommt man nirgendwo hin.“ Neuseeland steht auf ihrer Wunschliste sehr weit oben.

Dass Klettern ihr Spezialgebiet wurde, hat – vermutet Auckenthaler – vielleicht sogar einen geografischen Grund. In der Martinswand bei Innsbruck gibt es eine nicht ganz leichte Route, die „Auckenthaler“ genannt wird. Diese hat sie selbstverständlich schon vor ein paar Jahren hinter sich gebracht. Denn noch viel mehr liebt die junge Staatsanwältin Gipfelsiege: „Es gibt nichts Schöneres, als von ganz oben den Blick über die Landschaft zu seinen Füßen schweifen zu lassen.“

Karin Pollack



Foto: Eber

**MARIA AUCKENTHALER**  
ist Staatsanwältin in  
Innsbruck. Ihre Leidenschaft  
gilt den Abenteuern in den  
Bergen – und das nicht nur in  
ihrer Freizeit.